

Konzeptskizze Integrationsjahr für junge Flüchtlinge (IJ-JF)

Heinz Flück, Standortleiter Integrationsjahr (IJ) Olten
Iren Rieder, Standortleiterin Integrationsjahr (IJ) Solothurn
IJ-Leitung: 19. 1. 2016
Verabschiedet an der BBZ-Konferenz: 26. 1. 2016

1 Rahmenbedingungen

1.1 Auftraggeber

Kantonales Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen, ABMH

1.2 Eingliederung

Das IJ-JF gliedert sich konzeptionell und organisatorisch an das Integrationsjahr beider Standorte der Berufsbildungszentren Solothurn-Grenchen und Olten an.

1.3 Ausgangslage

- Zurzeit können in den Integrationsjahren beider Standorte 48 Lernende aufgenommen werden.
- Aufgrund der Stufen (Besuch IJ BV schliesst an Besuch IJ-O an) gibt es jährlich nur ca. 30 – 35 Plätze für Neueintretende.
- Grosser Nachfrageüberhang für SJ 15/16, vor allem für das Profil BV.
- Nochmals deutlich höhere Anmeldezahlen für SJ 16/17 bereits Ende November 2015.

1.4 Zielsetzung

- “Der Kanton Solothurn führt an den beiden Berufsbildungszentren Olten und Solothurn-Grenchen ein spezielles Schulangebot auf der Sekundarstufe II für minderjährige und junge Flüchtlinge, einlaufend ab Schuljahr 2016/17 durch.”
- Ausweitung des Angebotes ab Schuljahr 2016/17 an den Standorten des Integrationsjahres mit der Schaffung von 30 zusätzlichen Plätzen (15 pro Standort) sowie ab 2017/18 um weitere 30 Plätze.
- Schwerpunkt Spracherwerb und Handlungsfähigkeit in der neuen Umgebung
- Erarbeitung erster Grundlagen, welche es den Lernenden ermöglicht, anschliessend weitere Schritte im Hinblick auf den Übertritt in eine berufliche Grundbildung zu machen.

1.5 Zielgruppe

- Sprachniveau beim Eintritt A0 (keine Kenntnisse) – A1
- Aufenthaltsstatus offen, eventuell in Anlehnung an Bund: vorläufig Aufgenommene (F) und Anerkannte Flüchtlinge (B), sowie aus Ländern mit hoher Anerkennungswahrscheinlichkeit; Afghanistan, Eritrea, Irak, Syrien auch Personen mit Ausweis N.
- Priorität nach Alter: 1. 16 – 18-jährige, 2. 18 – 21-jährige, 3. 21 – 25-jährige.

2 Konzept

2.1 Organisation der Arbeit

Projektleitung:

Leiter/in der bestehenden IJ-Standorte: Heinz Flück, Iren Rieder.

Projektmitarbeitende:

Schulleitungen der beiden Standorte, einzelne Teammitglieder der bestehenden IJ-Teams, Teammitarbeiter/innen in einzelnen Teamsitzungen

2.2 Ressourcenbereitstellung im laufenden Schuljahr 2015/16 resp. Kalenderjahr 2016

- Die oben genannten mit der Konzepterarbeitung beauftragten Personen werden über den Pool der BBZ-Schulleitungen entlastet.
- Übernahme der administrativen Arbeiten durch die Sekretariate GIBS SO und Olten: Registrieren aller Angemeldeten, Einholen fehlender Unterlagen, Erfassen der Merkmale wie Aufenthaltsdauer, Aufenthaltsbewilligung, besuchte Kurse usw., Versand von Einladungen etc.

2.3 Kernbereiche und Lektionentafel

Kernbereiche	Fächer/Inhalte	IJ-O*		IJ-JF**	
		Lehrer- lektionen	Schüler- lektionen	Lehrer- lektionen	Schüler- lektionen
Deutsch	Sprachaufbau, Aussprache, Lernen und Arbeitstechnik Deutsch, Grammatik, Orientierung im Alltag ausserhalb der Schule	16	16	16	16
Mathematik	Sprechen über Zahlen und Mathematik auf Deutsch, Aufarbeiten mathematischer Kompetenzen	6	6	4	4
	Sport	2	2	2	2
	Kultur, Musik, Projekte	1	1		
Berufswahl	Deutsch im Beruf / Berufsorientierung	4	3	***	
	Werken	4	4	0	0
	Persönlichkeitsstärkendes Gestalten****			6	3
Coaching		4		3	
Praktika		1			
Total		38	32	31	25

*) Jahresschnitt/Durchschnitt 1.+2. Sem. excl. Praktika

**) Vorgabe 25 Schülerlektionen

***) Erste Schritte im Fach Deutsch integriert

****) Persönlichkeitsstärkendes Gestalten, Unterricht in Halbklassen (Infrastruktur, Gruppenprozesse)

2.4 Inhaltliche Struktur

Die inhaltliche Gliederung des IJ-JF lehnt sich organisatorisch und konzeptionell an das Integrationsjahr an. Gleichzeitig soll sie den besonderen Lernvoraussetzungen von Personen mit einer Fluchtgeschichte Rechnung tragen. Diese brauchen für Ihre persönliche und wirtschaftliche Integration in unsere Gesellschaft ein Angebot, das Sprache nicht nur ausschliesslich im herkömmlichen Sinne vermittelt, sondern ihnen auch eine spezifische Auseinandersetzung mit ihrer neuen Lernsituation ermöglicht und gleichzeitig das Entwickeln von Perspektiven fördert. Damit wird die Chance, dass diese Lernenden ein schulisches Angebot auch wirklich voll nutzen können, um einiges grösser.

2.4.1 Besondere Lernvoraussetzungen junger Flüchtlinge

Wir können heute davon ausgehen, dass die meisten jungen Flüchtlinge im Krieg und auf ihrer langen, gefährlichen Fluchtreise mehrfach traumatische Erfahrungen gemacht haben. In den meisten Fällen kommt es durch dieses Erlebte zu einer nachhaltigen Erschütterung des Selbst- und Weltverständnisses. Wie Erfahrungen gezeigt haben, wei-

sen viele junge Flüchtlinge dementsprechend spezifische Lernblockaden auf, die man als posttraumatische Reaktionen zusammenfassen kann. Um diese Lernenden bei ihren spezifischen Lernvoraussetzungen abzuholen, braucht es neue pädagogische Ansätze, die im Moment auf allen Bildungsebenen entwickelt werden. Das Fach „persönlichkeitsstärkendes Gestalten“ im Konzept der IJ-JF Klasse ist eine pädagogische Antwort auf die Lernvoraussetzungen junger Flüchtlinge und beinhaltet eine spezifische, persönlichkeitsstärkende, pädagogische Begleitung. Ein Coaching ist den besonderen Rahmenbedingungen entsprechend ebenfalls angemessen berücksichtigt.

2.4.2 Persönlichkeitsstärkendes Gestalten

Das persönlichkeitsstärkende Gestalten ist ein pädagogisches Angebot, in welcher junge Flüchtlinge mit einer fachlichen Begleitung ihre Lernblockaden soweit bearbeiten können, dass die Selbstwahrnehmung gestärkt und ein Gefühl von Sicherheit aufgebaut werden kann.

Im persönlichkeitsstärkenden Gestalten erfahren die Lernenden unter fachlicher Anleitung im Formen und Gestalten mit Farbe, Ton, Holz, Gips, Rhythmus, Bewegung etc., einen Ausdruck ihrer unbeschreiblichen Erfahrungen. Indem sie diesen Erfahrungen einen kreativen Ausdruck verleihen, führen sie diese der eigentlichen Bearbeitung zu. Die in den entstandenen Produkten gestalteten Themen werden in der Halbklassse gemeinsam betrachtet und reflektiert und können so in einem sozialen Kontext verarbeitet werden.

Im persönlichkeitsstärkenden Gestalten geht es also nicht primär darum, technisch-handwerkliche Kompetenzen zu erarbeiten und anzuwenden, obwohl dies im Hinblick auf die spätere Berufswahl durchaus ein Nebeneffekt sein kann, sondern darum, dass sich die Lernenden durch Formen und Gestalten und der gemeinsamen Betrachtung der Produkte wieder einen tragenden Boden erarbeiten können. Dieser ermöglicht es ihnen, ihr Lernpotential zu entfalten, um ihr Leben im Schweizer Alltag aktiv zu gestalten und sich konsequenter (und manchmal höchstwahrscheinlich überhaupt erst wirklich) auf einen Integrationsprozess einlassen zu können.

Lernziele des persönlichkeitsstärkenden Gestaltens sind:

- Lernblockaden auflösen, die infolge der Erfahrungen im Herkunftsland und auf der Flucht entstanden sind
- Vertrauen in die eigene Handlungskompetenz und die in neue soziale Umgebung fördern (Arbeit in Halbklassen)
- Selbstwahrnehmung und Eigenverantwortung zu unterstützen

2.4.3 Coaching

Die im IJ-Konzept beschriebenen Coaching-Aufgaben „Lernen und Integration“ sind auch im IJ-JF ein wichtiger Bestandteil, der das schulische Lernen ermöglicht und sichert. Hingegen fällt der Bereich „Praktikumseinsätze“ weg und der Bereich „Berufsorientierung“ hat in dieser Phase noch einen kleineren Stellenwert. Andererseits brauchen Flüchtlinge noch vermehrt auch eine individuelle Begleitung und es sind aufgrund der aktuellen Erfahrungen mit den laufenden IJ-Klassen auch vermehrt Kontakte zu Behörden wie z.B. Sozialdiensten zu erwarten. Mit den budgetierten 3 Jahreslektionen (1 JL $\cong$ 71.33 Jahresarbeitsstunden) liegen wir deutlich unter den Rahmenbedingungen des Integrationsjahres. Es stehen pro Schuljahr und Lernenden rund 14 Jahresstunden zur Verfügung. (Im Vergleich; IJ-O und IJ-BV 24 Jahresstunden/Lernende).

2.5 Personalrekrutierung

- Die Rekrutierung des zusätzlichen Lehrpersonals für beide Standorte ist BBZ-übergreifend zu koordinieren. Die Standortleitungen sind dabei einzubeziehen.
- Stellenausschreibung: Für die zusätzlichen Pensen müssen die Stellen ausgeschrieben oder Personen direkt angefragt werden. Eine Ausschreibung erfolgt nach Vorliegen des RRB gemäss Terminliste.

2.6 Leitungs- und Organisationsstruktur

- Die neuen Mitarbeitenden werden in die beiden bestehenden Teams an den GIBS Olten und Solothurn integriert. Der Austausch zwischen den bisherigen und neuen Lehrpersonen ist zu gewährleisten.

2.7 Klassenräume

Die BBZ-Leitungen haben signalisiert, dass geeignete Räume für das IJ-JF-Angebot an beiden Standorten vorhanden sind.

2.8 Aufnahmeverfahren

- Der Entscheid über die Aufnahme bleibt wie bisher bei den Standortleitungen. Aufnahmekriterien und die Priorisierung derselben (z.B. Alter) sind für beide Standorte gleich zu handhaben.
- Die Standortleitungen entscheiden über die Zuteilung der Aufgenommenen an einen Standort.
- Bei der Zuteilung können je nach Nachfrage auch Klassen nach Niveau gebildet werden.
- Die Wohnorte der Aufgenommenen werden bei der Zuteilung berücksichtigt. Es besteht aber grundsätzlich kein Anrecht auf Aufnahme am nähergelegenen Schulort.
- Das ABMH klärt den Zugang zu ausserkantonalen Angeboten für Interessierte aus dem Schwarzbubenland ab. (Option Schulbesuch Olten).

2.9 Materialgeld

Die Schulstandorte stellen den Teilnehmenden wie bei den anderen Angeboten des Integrationsjahres pro Semester 250.- Fr. für Schulmaterial, Exkursionen und ähnliche Auslagen in Rechnung. Dieser Betrag kommt ausschliesslich den Lernenden zugute.

3 Integration des IJ-JF-Angebots

Nach Abschluss eines IJ-JF-Jahres werden die wenigsten Teilnehmenden direkt in eine berufliche Grundbildung oder eine Erwerbsarbeit übertreten können. Die Teilnehmenden der IJ-JF-Klassen könnten je nach schulischem Hintergrund nach Abschluss eines IJ-JF-Jahres entweder in eine IJ-O-Klasse und falls genügende Deutschkenntnisse und Orientierungskompetenz in der neuen Umgebung sowie eine entsprechende Bewilligung für Praktika vorhanden sind, direkt in eine IJ-BV-Klasse aufgenommen werden. Spätestens im 2. Pilotprojektjahr müssten dementsprechend zusätzliche IJ-BV- und evtl. auch IJ-O Klassen geschaffen werden. Die Planung für diese Anschlussangebote (Erweiterung der bestehenden Angebote IJ-BV und BVJ, allenfalls Schaffung spezifischer Angebote) ist deshalb bereits zu Beginn des Schuljahres 16/17 an die Hand zu nehmen.

4 Kommunikation und Koordination

Das Projekt ist von Anfang an mit allen übrigen Schulungsangeboten für Flüchtlinge zu koordinieren. Ohne Koordination kommt es zu Abgrenzungsproblemen und Überschneidungen mit bestehenden Angeboten (Kurse ORS, Integrationskurse ECAP, Regiomech, Volkshochschulen), usw.

Die Kommunikation mit Gemeinden und ORS ist rechtzeitig mit allen Beteiligten (ASO, Fachstelle Integration, Kursanbieter usw.) zu koordinieren.

5 Zeitplan

Termin	Arbeitsschritt	Verantw.
04. 01. 2016	Versenden des vorliegenden Arbeitspapiers an die Teams	flhe, riir
14. 01. 2016	Kurzvernehmlassung in den beiden Standortteams (Teamsitzung)	riir, flhe
18. 01. 2016	Einladung Sprachstandtest	riir, flhe
15. – 25. 1.	Erarbeitung/Aktualisierung Sprachstandtest	riir, wiba,
18. 01. 2016	Schlussredaktion Konzeptskizze	riir, flhe
21. 01. 2016	Abgabe der Konzeptskizze	flhe
26. 01. 2016	Verabschiedung an der BBZ Konferenz	bege
3. 2. 16	Koordinationssitzung ABMH - ASO	LB
März 16	Formulierung der Pflichtenhefte der LP, Vorbereitung Stellenausschreibungen	Rektorate + Leitung IJ
29. 02. 2016	Interne Abklärungen, Erstellen RRB, (ABMH/DBK)	
11.3.2016	Mitbericht DdI und VWD	
5. 4. 2016	RRB-Entscheid liegt bis anfangs April vor	
6. 4. 2016	Stellenausschreibungen	
April	Kommunikation Gemeinden und Fachstellen	
Mai Juni	Erarbeitung Feinkonzept	
Mai	Weitere Sprachstandtests	
April, Mai	Aufnahmegespräche	
April -Juni	Aufnahmeentscheide	
Ab Juni	Einführung neue Mitarbeitende	